



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VIII. Für den Tag der Octav vom H. Sacrament. Dem H. Sacrament/ vnd
allem was darzu einigerley weiß gehört/ allerhand ehr beweisen nach dem
exempel deß H. Wenceslai Böhmischen Königs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

ment zu den Krancken getragen ward / das
 Creutz fürzutragen. Vnd es ist allen be-
 kant / wie zu vnsern zeiten die grosse Heilig-
 keit des außbündigen Dieners Gottes Pa-
 tris Casaris de Buz ihren anfang genom-
 men von dem heroischen Werck / da er mit
 einer Sackel in der hand / dē H. Sacrament /
 das zu den Krancken getragen ward / gefolgt
 ist; wiewol er noch ein junger vnd sehr eit-
 ler Weltman ware / vnd besorgte es mög-
 ten ihme viel Gefelln vnd bekante Edel-
 leut / so damaln zu Cavaillon / da diß sich
 zutragen / dem General vom ganzen
 Landt auffwarteten / begegnen: wie er dan
 warhafftig all disen Adell vnd Ritterschafft
 hat angetroffen. Der gütige Gott hat
 ihm gleich nach disem werck so grosse trö-
 stung vnd Gottliches liecht mitgetheilt /
 daß er sich gang verändert befunden: so gar
 auch ist folgende nacht / als er im Fenstern
 bettet / ein Himmlischer glanz in seiner
 Kammer erschienen / als were es eine kleine
 Sonn gewesen / welche mit ihrer klarheit
 ihn auffgemuntert vnd angetrieben hat hin-
 fürs nichts zu lieben als JESUM / vnd die
 betriegerische vnd schöne Welt zu verlassē:
 welches er sehr glücklich hat vollzogen.

Die Achte Andacht.

Für den Tag der Octav vom H. Sacrament.

Dem H. Sacrament / vnd allem was dar-
 zu einigerley weis gehört / allerhandt ehr
 beweisen / nach dem Exempel des H.

Wenceslai Böhmischen
 Königs.

Ich werde baldert fertig sein / wan ich dir
 kürzlich vnd summarischer weis schier
 alles fürhalte / das die Liebhaber des Hochw.

Sacraments gethan haben / ihre lieb darzu
 zu beweisen / vnd ihme einige ehr anzuhun /
 oder das einige relation darzu hat vñ es etli-
 cher massen angeht / als wā ich mich nur bey
 einem stück auffhalte. Du wirst auch desto
 grössere freyheit haben wol zu erwöhlen / vnd
 dich zu resolviren etliche mahl in deinem le-
 ben bey fürsfallender gelegenheit es ihnen
 nachzumachen. Hör dan an / vnd ver-
 wundere dich vber den H. Wenceslaum
 König in Böhmen. Zur Erndt vnd
 Herbstzeit / seine Königlische würde hindan-
 setzend / jah besser zu reden / in meinung die
 selbe hurch diß herliche werck welches er zur
 ehren des H. Sacraments vollbrachte / hö-
 her zu erheben / schnitte selbst den Weizen ab /
 vnd versamblete die Trauben / so notwen-
 dig waren für die H. Hosty / vnd den Wein /
 so man in der H. Mess solte gebrauchen.

Die H. Wechtridis erzehlt / sie hab vnder
 andern gnaden / so ihr erzeigt / einen Geistli-
 chen Ley Bruder oder Conversen in sehr
 grosser glori gesehen; vnd solches darumb /
 daß er desto näher beym H. Sacrament zu
 sein / vnd es länger zu sehen / so viel Mes-
 sen gedient / als er könt: vnd eben diser vr-
 sach wegen den Priestern alle mögliche ehr
 bewiesen habe / weil sie dasselbig so oft in
 händen haben / consecriren / vnd anrühren.

Der Seelige Mauritius / ein Dominica-
 ner / dacht anders nichts / als wie er diß
 Hochheilige Sacrament mögte sehen / em-
 pfangen / lieben / vnd verschaffen / daß es
 geehrt würde. Deswegen bettelte er von
 Haus zu haus das Del für die Ampel die
 vor dem Altar brennen solte. Auß dem /
 was sich bey seiner begräbnuß zutragen
 kanstu abnemen / ob der eifer seines Dieners
 Gott gefallen habe. In dem man alles be-
 reitet

eröffnet ihn zur Erden zu bestatten / vnnnd sein Leib auff der Todtenbahrlag vnder wehren dem Ampt vnnnd H. Weß / in gegenwart aller Geistlichen vnnnd anderer vmbstehen den / als der Priester die H. Hosty elevirt vnnnd auffhube / damit sie vom Volck angebetten würde / thut der Seelige Mauritius die Augen auff / dieselbe imgleichen anzubeten. Eben das thut er bey der elevation des H. Kelchs / zum gewissen anzeigen vñ beweisung seiner sonderbaren andacht zum Hochw. Sacrament / vnnnd der fremd / die seine augen in anschawung diser heiligen Gestalten genossen hatten.

Die Ehrwürdige Mutter Balthota von Baillac / ihrer andacht ein gnügen zu thun / sauberte sie selbst vnnnd reinigte die Ampel / so vorm Hochw. Sacrament leuchtet / vnnnd wolte nicht gestatten / daß es von einer andern ihrer Geistlichen geschah: vnnnd wann sie die dieselbe rein gemacht hatte / vnnnd darnach die finger an ihrem kleid aberucknete / so sahe man doch nimmer den geringsten flecken nit dran.

Die Würdige Mutter Margarita v Arboise hatte ein vnglaubliche begird / vnnnd wand grossen fleiß an / daß der zierath des Altars vnnnd die Priesterliche Kleidung gang schön / rein / vnd sauber weren / weil diß gereichte zum dienst dieses Göttlichen Sacraments. Was den Weizen vnnnd Wein angeht / so zum H. Dpffer der Weß nötig ist / wolte sie vnnnd bestellte daß allerbeste / vnnnd sie selbst suchte auß die reineste vnnnd beste weizenkörner / Hosten darauß zu machen: welches ein wunderbarer eifer ist / vnnnd würdig von den Engeln gelobt zu werden. Sie trug bey ihr den Schlüssel zum Tabernackel: vnnnd es war ihr kein schlechte fremd /

den Schlüssel von dem ort bey ihr zu haben / an welche ihr allerliebster Bräutigam auff behalten ward. Diese fremd verursachte in ihr einen vngewöhnlichen vnnnd mächtigen eifer / der sie bisweilen antriebe zu sagen: Er ist mein zu / ich hab den Schlüssel davon: er wird mir nit entlauffen / er habe mir dan zuvor die Benediction vnd Segen geben.

Die Seelige Victoria / Stifterin der Celestinen / erinnert mich etlicher fürnehmen Damen vnnnd Frauersonen / welche nichts anders arbeiten / als zum zierath der Altar / der Kirchen / vnnnd alles dessen / welches dienet oder gehört zum H. Sacrament. Ich könnte deren etlich nennen / so noch im leben sein: aber ihre Demut gestattet mir solches nicht. Es soll gnug sein mit dem / was die Seelige Victoria gethan: weil die Heiligen / wan sie gelobt werden / keine eitele Ehr zubeförchten haben. Als sie Geistlich war / empfand sie ein gang sonderbare andacht / wan sie mögte spinnen / Tuch darauß zu machen für die Corporal / welche nach ihres Ordens Constitutionen / von ihnen gemacht / vnd in die arme Kirchen außgetheilt werden. Wan sie zeit übrig hatte / vnnnd was sie anderstwo an denselben abbrechen konte / alle dieselbe wendete sie an diese Heilige Corporal: darumb / sage sie / weil es die kleine Leysachen sein des gütigen JESU.

Die Seelige Cecilia von Panormo / Minimer Ordens / von wegen ihrer lieb zum Hochw. Sacrament / vnderließ nie das Leinwat der Kirchen / so zum Altar vnnnd die Sacristey gehört / zu bleichen vnnnd weiß zu machen. Die fromme Patres waren versichert / so lang Cecilia lebte / würde sie nimmer gestatten / daß von jemand anders diser dienst Gott dem Herrn geleistet würde.

Die H. Theresia / S. Catharina von Siena / vnd so viel andere sünden nirgenis wollust / als im communiciren. Die Tag / an welchen sie sich davon abhielten / das waren die Tag ihres größten Creuz vnd Leidens; sie wurden krank davon; sie fielen in ohnmacht: am Tag / daran sie die H. Communion empfiengen / konten sie schwärlich einige andere Speiß genießen. Die Gottseelige Schwester Eufrazia de Montleon / Minister Ordens / pflegte am selbigen Tag nichts anders als diese Göttliche Speiß allein zu essen.

Die Seelige Magdalena de Pazzi / als sie noch gar klein vnd ein Kind war / hatte sie doch ein vberaus große begird zu communiciren. Weil aber solches in so geringem alter nicht geschehen mogte / fügte sie sich allernechst zu ihrer Mutter / wan sie communicirte / vnd verließ sie denselben ganzen tag nit: wie dan auch diß ihr größter lust ware / bey andern zu sein an dem Tag / daran sie die Communion empfangen: vnd als sie hernacher zu Florenz Geistlich worden / ware eine ursach / warumb sie ihr das Kloster / darein sie gangen / erwöhlet hatte / daß die Religiosen darin täglich die Himmlische Speiß vnd Brod der Engeln empfiengen.

Der Gottseelige Religios Joannes Baptistia Tolomei auß dem Orden des H. Dominici / in erwegung dessen / daß die Priester sein vnd vermögen bey dem Sohn Gottes / ehrte dieselbe so fast / daß er gar oft die ort küßte / da sie hergangen vnd ihre füß gesetzt hatten. Vnd damit ich nur die lebendigen melde / jedoch niemand nenne / wir leben zu der zeit / da das H. Sacrament am meisten gechret wird. Mann ist freygebig in den

Altären mit allerhand zierath schöner zu machen. Man stiftet Ampelen / so alle zeit vor dem Hochw. Sacrament brennen sollen. Man richtet Bruderschaften vnd Versamblungen auff / deren principallstürnehmest / es zuehren. Man findet Geistlichen / so den namen davon haben: Priester / welche ihr geweyhetefinger auß andacht offtküssen an dem tag / da sie den Leib ihres Seeligmachers angerürt vnd consecrirt haben: Andächtige personen / welchen es leid solte thun / dem H. Sacrament den rücken zuwenden: fromme Seelen / welche im gleichen auß sonderbarem respect vnd ehrerbietigkeit gegen dem H. Sacrament / fleißig auß ihre Zungen acht geben / auß forcht mit den worten irgend anzustossen; weil die Zung dasselbe am allerersten empfängt in der H. Communion / vnd gleichsam die schlagbrück ist / darüber Christus zu vns eingehet. Ich kenne ihrer etliche / welche reichlich fundiren vnd stiften so viel Weisens / als vonnöthen sein wird / zu den Hostien in einer Kirchen / da viel Priester vnd Communicanten sein: wie auch andere / welche alle Jahr den Wein geben / so bey dem Altar soll gebraucht werden: vnd es ist beyden ein großer trost vnd freud / daß man auß ihren mitteln die Substanzen / so in den Leib vnd Blut JESU verwandelt werden / consecrirt. Philagia, sihe da hastu schon mehr als du thun wirst; vnd die warheit zu bekennen / wann schon meine meinung vnd fürhaben ist / daß du dich vber alle diese stück verwunderest / so verstehe ichs doch darneben also / daß du nicht mehr thun vnd nachfolgen sollest / als was dir gefallen / vnd deiner Andacht gemäß sein wirdt.

Das